

Oktober 2017

NACHHALTIGKEIT IN DER LOGISTIK

Die Logistikwelt im Wandel



**IKEA: Voller Einsatz
für eine nachhaltige
Zukunft**

Im Gespräch mit Lorenz Isler

**Neue Optionen für die
Datenübermittlung**

«Sieber-Control-Tower» macht's
möglich

**Sieber goes
digital**

Mehrwert durch neue digitale
Geschäftsmodelle



Editorial

Digitalisierung – kurzfristig automatisieren oder nachhaltig innovieren

Was heute über Digitalisierung geschrieben wird, ist meist kritisch zu hinterfragen. In vielen Köpfen vermischt sich die Absicht Geschäftsprozesse zu automatisieren, mit dem Begriff der Digitalisierung. Eigentlich *Tempi passati*. Würde die Sieber-Gruppe beispielsweise heute noch alle Rechnungen mit der Schreibmaschine schreiben? Nein. Heute verarbeitet unser 6 köpfiges Team über 1 Mio. Aufträge und stellt über 50'000 Rechnungen. Dieser exemplarische Prozess ist bereits heute grösstenteils automatisiert.

Digitalisierung heisst in Geschäftsmodellen, in Kundennutzen, in Technologien oder out-of-the-box zu denken. Dies ist vielerorts schwer, da bestehende Geschäftsmodelle in noch erfolgreichen Strukturen funktionieren oder getätigte Investitionen diese Geschäftsmodelle „zementieren“. Dies gilt auch für Logistiker wie die Sieber-Gruppe. Die fortlaufende Transformation bedeutet für uns zuerst eine Veränderung im Kopf, um auch unser Unternehmen zukunftsfähig zu machen.

Ich wünsche Ihnen viel Unterhaltung bei der Lektüre unserer nachhaltigen Logistiknews – nachhaltig im Sinne der Ökologie aber auch im Sinne der unternehmerischen Zukunft.

Christian Sieber
CEO



➤ IKEA: Voller Einsatz für eine nachhaltige Zukunft

IKEA Schweiz setzt seit vielen Jahren auf Sieber Solutions und auf erweiterte Serviceleistungen wie den Transport, den Aufbau und die Montage von Möbelstücken bei ihren Kunden. Bei dieser erfolgreichen Zusammenarbeit bleibt auch das Thema Nachhaltigkeit nicht aussen vor. Grund genug für ein Gespräch mit Herrn Lorenz Isler, dem Nachhaltigkeitsverantwortlichen bei IKEA Schweiz.

Christian Sieber: Herr Lorenz Isler, vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit. Eine grundsätzliche Frage – worin besteht Ihre Aufgabe als Nachhaltigkeitsverantwortlicher bei IKEA?

Lorenz Isler: Wir verfolgen eine ambitionierte und globale Nachhaltigkeitsstrategie, die unser Handeln weltweit steuert und für alle Länderorganisationen gilt. Jedes Land entscheidet dann, mit welchen Massnahmen es die darin gesteckten Ziele erreichen, beziehungsweise umsetzen will. Als IKEA Schweiz versuchen wir hier eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Wir waren eines der 3 Pilot-Länder, die im Jahr 2015 Solaranlagen für private Hausbesitzer ins Sortiment aufgenommen haben. Zudem setzten wir als erstes «IKEA-Land» 100% auf LED Leuchtmittel – sowohl im Verkauf, wie auch bei der Beleuchtung in den Einrichtungshäusern. Doch unsere Aktivitäten alleine werden zu wenig bewirken, um den transformativen Wandel herbeizuführen, den wir angesichts der globalen Herausforderungen benötigen. Wir engagieren uns daher auch für eine langfristige und ambitionierte Klimapolitik und bringen unsere Stimme in diesem Dialog mit ein.

Welche Hauptakzente setzt IKEA in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie?

Klimawandel, knappe Ressourcen und die stetig wachsende Zahl an Konsumenten gehören zu den grössten Herausforderungen unserer Zeit. Wir sehen diese grossen Aufgaben als Chance und wollen Teil der Lösung sein. Im Zuge unserer Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir uns ein ambitioniertes Ziel: einen positiven Einfluss auf die Menschen und die Umwelt zu haben. Wir setzen auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien, leben einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, unterstützen unsere Kunden bei einem nachhaltigen Leben zu Hause und fördern einen fairen Umgang mit Menschen und Gemeinschaften. Gerne mache ich einige Beispiele unseres Engagements.

Wussten Sie zum Beispiel, dass IKEA

- > erschwingliche Backöfen, Kühlschränke oder Geschirrspüler in der höchsten Energieeffizienzklasse anbietet?
- > die Energieeffizienz ihrer Schweizer Einrichtungshäuser in den letzten 5 Jahren um 25% gesteigert hat?
- > Dank der Umstellung von Europool- auf Kartonpaletten 20% der Transporte in der Schweiz einspart?
- > auf den Dächern sämtlicher Schweizer Einrichtungshäuser Solaranlagen betreibt?
- > 100% ihrer Baumwolle aus nachhaltigeren Quellen bezieht?
- > ab 2020 global mindestens gleich viel erneuerbare Energie produzieren wird, wie das Unternehmen konsumiert?
- > ab 2020 Holz, Karton und Papier aus 100% FSC oder rezyklierten Quellen bezieht und 100% des verwendeten Kunststoffes in ihren Plastikmöbeln aus erneuerbaren oder rezyklierten Quellen stammt?
- > in der Schweiz ein Integrationsprogramm für Flüchtlinge betreibt, das über 3 Jahre 110 Flüchtlingen die Möglichkeiten bietet, Arbeitserfahrungen zu sammeln?

Sie sehen, wir haben einiges getan. Es gibt aber noch viel zu tun!

Aktuell hat man das Gefühl, dass Nachhaltigkeit durch die Digitalisierung thematisch überholt wird. Sehen Unternehmen vor lauter Bits und Bytes den Wald nicht mehr?

Nein, bei IKEA sehen wir das nicht so. Natürlich kann die Digitalisierung einen positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeit haben, aber das macht letzteres noch lange nicht obsolet. Wir versuchen die beiden Themen miteinander zu verbinden.

Ist es heute für ein Unternehmen möglich, mit seinen Nachhaltigkeitsinvestitionen einen Return zu erwirtschaften? Oder muss diese Investition eher dem Marketing zugeschrieben werden?

Ein Return sollte immer angestrebt werden. Nachhaltigkeit schafft Arbeitsplätze, führt zu Kostenreduktionen und fördert die Innovation.

Ich bin der Meinung, dass nicht primär Einzelmassnahmen Nutzen stiften, sondern die gewissenhafte Ausrichtung der Supply Chain – auch mit vielen kleinen Massnahmen. Somit haben alle Beteiligten – vom Produzent bis zum Konsument – eine Verantwortung. Stimmen Sie dem zu?

Ja, dem stimme ich zu. Ich denke jedoch, dass wir als IKEA die

Hauptverantwortung für unsere Supply Chain übernehmen müssen. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie versuchen wir diese Verantwortung wahrzunehmen. So beeinflussen wir beispielsweise unseren CO₂ Fussabdruck vom Rohstoff bis zur Entsorgung – respektive Produkt-Recycling.

Wenn Sie unseren Kunden einen Tipp für mehr Nachhaltigkeit geben dürften, welcher wäre das?

Setzen sie auf LED! Sie brauchen bis zu 85% weniger Energie, halten bis zu 20 Jahre und enthalten kein Quecksilber wie die Energiesparbirnen. Für Hausbesitzer empfehle ich natürlich unsere Solaranlagen, die wir in Zusammenarbeit mit Helion Schweiz anbieten.

Herr Isler, wir bedanken uns herzlich für Ihre interessanten Ausführungen.



Lorenz Isler, Nachhaltigkeitsverantwortlicher bei IKEA Schweiz



↪ sieber fährt
94 % CO₂
REDUZIERT
mit Biodiesel

↪ Nachhaltigkeit in der Logistik

Trotz aller Diskussionen zur Energiewende sind sich praktisch alle Parteien einig: Energie zählt zu den bedeutenden Zukunftsthemen. Dabei spielt die nachhaltige Entwicklung die zentrale Rolle. Aber was kann die Logistik dazu beitragen? Welche Rolle spielt diese in einer zunehmend digitalisierten Welt?

Die wesentlichen Emissionen in der Logistik hängen in erster Linie mit dem Transport, der Temperaturführung der Güter sowie mit der Intra-logistik zusammen. In den vergangenen Jahren wurden, besonders in diesen Bereichen, teilweise drastische Optimierungen bei gleichbleibend hoher Funktionalität realisiert. So auch im Strassentransport.

Im April 2017 nahm die Sieber-Gruppe ihre ersten 6 Biodiesel LKW's der zweiten Generation in Betrieb. Dieser neue Bio-Diesel wird aus organischen Abfällen und Rückständen, die nicht mehr zur Herstellung für Nahrungs- oder Futtermitteln eingesetzt werden können, hergestellt. Die Emissionen des Lastwagens reduzieren sich somit um 94.7%. Lediglich in der Produktion entsteht noch CO₂. Zum Vergleich: diese 6 Fahrzeuge produzieren im Vollast-Betrieb (240t Gesamtgewicht) die gleiche Menge CO₂ wie ein Mittelklassewagen mit 8.5 Liter/100km Durchschnittsverbrauch. Für Sieber ein Beispiel für eine nachhaltige Ressourcennutzung. Angetrieben von reinen Abfallstoffen können wir so Transportdienstleistungen ohne Einschränkungen für unsere Kunden erbringen.

Solche Beispiele zeigen, dass es in vielen Bereichen möglich ist, Massnahmen umzusetzen.

Sieber verankert die Nachhaltigkeitsphilosophie auf allen Stufen des Unternehmens. Gerade bei Logistikern ist der Einbezug der Mitarbeitenden von grosser Bedeutung, wird doch ein Grossteil der Emissionen tagtäglich durch die operativen Tätigkeiten beeinflusst. So reduzieren Mitarbeitende, durch aktives Mitdenken sowie den gekonnten Umgang mit den Betriebsmitteln, bis zu 20% der Durchschnittsemission.

Wir sind überzeugt, dass in den kommenden Jahren verschiedene Energieträger Einzug in die Logistik halten werden. So entwickelt sich die E-Mobilität weiter – aber auch der Einsatz von Gas- oder eben Biodiesel-Treibstoffen wird sich verbreiten. Um den Durchbruch in wirtschaftlicher Hinsicht zu unterstützen, wären die engagierten Unternehmen auf den Rückenwind des Gesetzgebers angewiesen. Substanzielle Neudefinitionen von Gesamtgewichten bei E-Fahrzeugen, adaptierte Anforderungen für Tankstellen mit alternativen, umweltverträglichen Treibstoffen oder einfach die Zulassung von Cargo-Bikes für die City-Logistik wären dabei hilfreich.

↪ Vielfältige Optionen für die Datenübermittlung

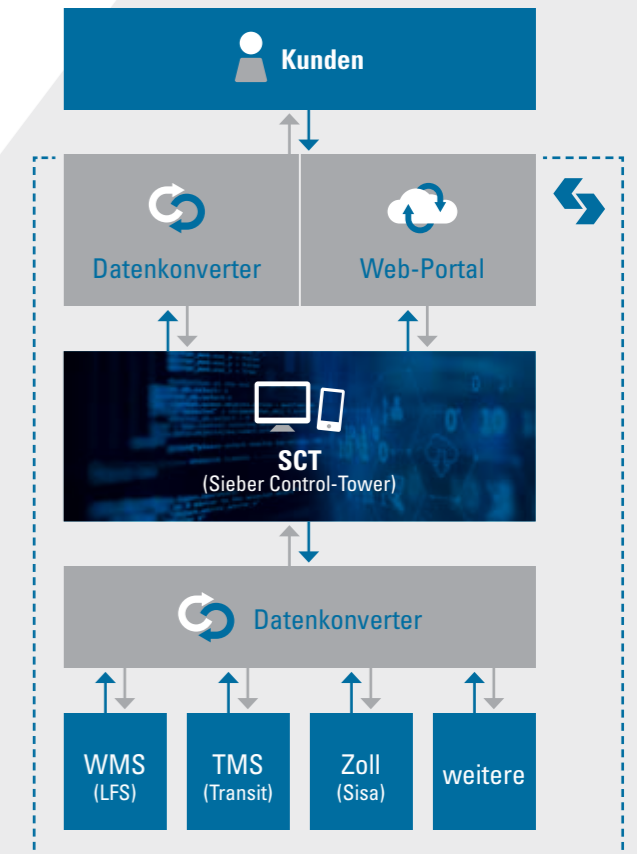
Unsere Innovation «Sieber-Control-Tower» macht es möglich!

Die Sieber-Gruppe kann Ihnen – geschätzter Kunde, geschätzter Partner – Dank einer Neuentwicklung verschiedene Möglichkeiten zur Datenübermittlung anbieten sowie flexibel und schnell auf Ihre Anforderungen reagieren. Noch im 2017 werden wir den «Sieber-Control-Tower» (SCT), der als Middleware funktioniert, in Betrieb nehmen.

Mit dem SCT stellen wir die Verbindung von unterschiedlichsten Systemwelten und Datenquellen (nach innen und aussen) sicher. Wir erreichen so eine erstrebenswert hohe Standardisierung in unseren Prozessen und der damit einhergehenden Datenqualität. Somit sind wir in der Lage, die erhaltenen Daten mit weiteren Informationen anzureichern und erlangen dadurch eine höchstmögliche Flexibilität bei neuen oder zusätzlichen Kundenanforderungen. Ein weiteres Merkmal ist das Daten-Routing, welches durch den SCT gesteuert wird. Damit erhalten wir die Möglichkeit, Daten sicher und exakt adressiert an die entsprechenden Zielsysteme weiter zu leiten und dabei stetig zu überwachen. Es macht keinen Unterschied, ob ein oder mehrere Zielsysteme (Lagerverwaltung, Transportmanagement, Buchhaltung etc.) zur Verarbeitung der Aufträge involviert sind. Egal wie, wir können jederzeit sicherstellen, dass die Auftragsdaten prozessgerecht, in der richtigen Reihenfolge und zum richtigen Zeitpunkt dem jeweiligen Zielsystem zur Verfügung stehen.

Ein im SCT integriertes Online-Web-Portal ermöglicht uns, den aktuellen Arbeitsstatus (empfangen, verarbeitet, gesendet, usw.) sowie Track & Trace-Informationen über den aktuellen Lieferstatus (abgeholt, zugestellt, usw.) bereitzustellen. Über dieses Online-Portal ist es uns auch möglich, für Kunden, welche keine Schnittstellenmöglichkeit besitzen, einen Zugang zur Auftragserfassung und Bewirtschaftung einzurichten. Weiter sind wir in der Lage, mit dem Online-Portal ein Dashboard mit Auswertungen und KPI's grafisch darzustellen.

Zwischen dem Kunden und unserem SCT setzen wir das bewährte Tool «Lobster_data» der Firma Lobster GmbH ein, das eine Verarbeitung aller gängigen Datenstrukturen und Datenkanäle in einer hohen



Verarbeitungsgeschwindigkeit sicherstellt und direkt mit unserem SCT kommuniziert. Unser kompetentes Entwicklungsteam realisiert mit dieser Software neue Schnittstellenanbindungen zum Datenaustausch zwischen den Kunden- und Partnersystemen, indem die verschiedenen Datenformate über diverse Datenkanäle zum Sieber-Standard gewandelt werden. Gleichzeitig und zusätzlich wird eine erweiterte Verarbeitungslogik der Kundendaten implementiert, die wiederum sicherstellt, dass die Aufträge durch die Systeme korrekt verarbeitet werden. Die gleiche Arbeitsweise wird in umgekehrter Reihenfolge verwendet, um Status-Rückmeldungen zurück zum Kunden abzuwickeln.



↔ Sieber goes digital

Mit der Entwicklung von innovativen digitalen Geschäftsmodellen neue Kundenwerte schaffen und gleichzeitig bestehende Prozesse digital optimieren. Willkommen zu neuen Möglichkeiten, die wir als Sieber-Gruppe nutzen.

Keine Frage, die Digitalisierung hievt uns in eine spannende Zeit. Sie ist in aller Munde und wird täglich über verschiedene Kanäle neu thematisiert. Ab hier beginnen Fragen, denen wir uns stellen müssen. Fragen wie «wer sind unsere Kunden?», «wie sieht die Wertschöpfung aus?», «welche Werte vermitteln wir?», «mit welchen Dienstleistungen lösen wir welche Probleme?» oder, wenn wir an Social Media denken, «über welche Kanäle findet der Kunde zu uns?». Sicherlich haben wir uns diese Fragen auch in der Vergangenheit gestellt. Neu daran ist aber, dass wir uns diese Fragen mit dem digitalen Fokus stellen müssen.

Das Wort Digitalisierung ist für viele von uns bereits zu einem «Buzzword» geworden. Leider kommen auch wir nicht drum herum, es zu verwenden. Es gibt keine Alternative dazu. Sie fragen sich: «Ist das nur ein Hype? Erfasst es uns oder flacht es wieder ab? Wohin führt das?». Vielleicht ist die Digitalisierung nur ein Resultat der rasanten technologischen Entwicklungen. Vielleicht auch nicht. So steigen die Umsätze im Online-Handel rasant. Kunden kaufen mehr und mehr über Online-Plattformen wie Amazon oder Alibaba ein. Bis jetzt eher noch B2C – aber B2B-Handelsplattformen werden folgen oder sind bereits Realität. Der Kunde fühlt sich frei und selbstbestimmt, Stichwort «Customer Journey». Wie sich das Ganze auch immer entwickeln mag – wir bei Sieber wollen uns vor der digitalen Entwicklung nicht verschliessen und sind bereit, uns auch den künftigen Herausforderungen zu stellen.

Es heisst, Logistiker seien Digitalisierer der ersten Stunde. Dies zeigt sich darin, dass sich bereits eine Vielzahl von Startups heute mit dem Thema Logistik und deren Besonderheiten beschäftigen. Das Grundkonzept ist dabei vielfach identisch. Es ist die Verbindung einer digitalen Plattform (mit oder ohne Onlineshop) und der physischen Dienstleistungserbringung. Dabei werden auch Trends, wie der Mitinbezug von Umschlags- und Lagerflächen als Pickup Points – damit der Käufer die Waren selber direkt in den Niederlassungen abholen kann, miteinbezogen.

Nichts bleibt beim Alten

Unternehmen, die ihre Strukturen, Prozesse, Produkte und/oder Dienstleistungen nicht in der ganzen Breite auf ihre digitalen Chancen prüfen und die Veränderungen aktiv steuern, werden zurückfallen! Denn die Beziehungen zwischen Auftraggebern und Dienstleistern werden drastisch komplexer. Der Kunde erwartet eine rein digitale Abwicklung von Dienstleistungen, in «realtime» verfolgbar durch Track & Trace oder durch elektronische Rückmeldungen. Hinzu

kommt die Forderung des aktiven Mitlenkens durch den Kunden oder Käufer, indem er Restriktionsänderungen vornimmt, selbst während dem sich die Ware bereits auf der Zustelltour befindet. Der dazugehörige elektronische Ablauf des Rechnungs- und Zahlungsverkehrs versteht sich dabei von selbst. Der Kunde und/oder Käufer wird durch die Digitalisierung zum «Prosumenten» (Verschmelzung von Produzent und Konsument), da er proaktiv direkt in die Steuerung der Leistungserbringung eingreift und stetig mitbestimmt, wie und wann die Dienstleistung zu erbringen ist.

Aus Sicht eines mittelständischen Logistikers, können solche oder weitere Anforderungen primär als Bedrohung für das angestammte Geschäft betrachtet werden. Diese Ansicht ist gar nicht so falsch, falls es ihm nicht gelingt, der geschilderten Komplexität und der damit verbundenen Agilität mit digitalen Mitteln gegenüber zu stehen. Die weitere Frage ist, ob wir als Logistikdienstleister mit unseren Kunden digital kommunizieren können und ob wir sinnvolle Daten generieren, die wir jederzeit uns und unseren Kunden zur Verfügung stellen können. Diese stetig steigenden Anforderungen, getrieben durch unser Umfeld, drängen nach Geschäftsmodellen, in welchen der Grad an Digitalisierung über Erfolg oder Misserfolg des Unternehmens entscheidet. Wir müssen einerseits die technischen Möglichkeiten nutzen, aber gleichzeitig auch lernen, in Geschäftsmodellen (und weniger in einzelnen Dienstleistungen) zu denken.

Digitalisierung ist keine Aufgabe, welche einfach der IT-Abteilung zugeschoben werden kann – auch wenn diese die digitalen Anteile der Geschäftsmodelle erst ermöglicht. Sie wird zur Aufgabe des ganzen Unternehmens und hat Auswirkungen bis in den letzten Winkel. Daraus wird klar, dass künftig nicht mehr nur ein paar Einzelne neue Geschäftsmodelle entworfen und entwickeln werden. Aus unserer Sicht sind dafür gut gemischte und interdisziplinäre Teams zusammenzustellen, welche die Geschäftsmodelle der Zukunft realisieren werden.

All dies wird einen direkten Einfluss auf jeden Mitarbeitenden von uns haben. Jeder Einzelne wird aber auch zu einer kulturellen Mutation in der Sieber-Gruppe beitragen, einer Veränderung, in der sich unsere Agilität zeigen wird, «wozu wir stehen und für was wir gehen». Unsere zukünftige Art und Weise, wie wir in der Interaktion mit unserer Umwelt (Kunden, Lieferanten, Dienstleister, Gesellschaft, etc.) agieren, wird schlussendlich eine neue Wahrnehmung der Sieber-Gruppe generieren. Zur Förderung und Unterstützung dieses Veränderungsprozesses (Transformation), haben wir seit dem 1. September 2017 die Funktion eines CDO's für die Sieber-Gruppe geschaffen.

Wir sind überzeugt, dass nicht nur grosse «Player» wie Uber oder Airbnb weltweite Digitalisierungsprojekte realisieren können. Vielmehr bietet die Digitalisierung auch KMUs die Möglichkeit, in neuen

Geschäftsmodellen zu denken, welche durch die Informationstechnologie gestützt werden. Eine Vielzahl von Applikationen, Web-Services und Softwarepaketen, aber auch Sensorik und Messgeräte in Betriebsmitteln ermöglichen wesentliche Effizienzsteigerungen durch Prozesstransparenz, Prozesssteuerung und Ressourcenreduktion mittels Ressourcen-Sharing. Wichtig ist aber, dass die Digitalisierung nicht alleine nur für die Effizienzsteigerung an bestehenden Prozessen verstanden wird. Genauer geht es darum, neue Kundennutzen in digitalen Geschäftsmodellen abzubilden, welche durch die vorgenannten Technologien unterstützt werden.



Ein zukunftsgerichtetes Projekt bei Sieber:

Während den letzten 12 Monaten setzte die Sieber-Gruppe mit einem Kunden ein neues, digitales Geschäftsmodell um. Dieses Konzept ermöglicht den Käufern bei unserem Kunden (auf dessen Webshop-Plattform) gelistete Artikel zu kaufen sowie die Lieferung und die Abholung mitzusteuern. Unsere Dienstleistungen bestehen aus der von uns auszuführenden Lager- und Transportlogistik sowie der automatischen Abrechnung unserer Dienstleistung, digital (über alle Prozesse hinweg) steuernd, sichernd und trackend.

Lagerung und Kommissionierung

Nach der Bestellung werden die Daten über eine Schnittstelle via Sieber-Control-Tower in unser Lagerverwaltungssystem übergeben. Dieses System steuert bei Bedarf vollautomatische Nachschübe aus dem Hochregallager hin zur Picking-Zone, in welcher unsere Mitarbeiter die gewünschten Artikel auftrags- und transportgerecht zusammenstellen. Die dahinterliegenden Status-Informationen aller Prozesse werden digital gesammelt und «realtime» via Control-Tower in die Webshop-Plattform unseres Kunden zurückgespeist. Dadurch werden verschiedene differenzierte Informationen dem Kunden zur Verarbeitung bereitgestellt. Gleichzeitig werden die transportrelevanten Informationen aufgearbeitet und via Control-Tower ins Transportmanagementsystem übergeben.

Zustellung und Abholung

Der Fahrer wechselt vor Ort beim Kunden von der Fahrer- zur Servicerolle und wieder zurück. Hierbei teilt uns der Mitarbeiter über eine Mobile-App seine Tätigkeiten mit, welche bei der Fahrt und bei den Transaktionen vor Ort (Übergabe und Rücknahme der Artikel) «realtime» stattfinden. Während den Transaktionen werden keine Dokumente ausgefüllt oder unterzeichnet, alles wird digital via App auf dem Mobile erledigt. Die dabei entstehenden Daten werden in Echtzeit zurück an uns und via Control-Tower an unseren Kunden gemeldet, der aufgrund unserer digitalen Angaben dem Käufer (welcher bei der Rückgabe zum Verkäufer wird) gegenüber eine Gutschrift auslöst. Diese Daten werden gleichzeitig zur Weiterverarbeitung (via Control-Tower) an das Lagerverwaltungssystem übertragen, damit beim Eintreffen des Fahrers die Entgegennahme der Artikel angegangen werden kann. Sobald alle operativen Prozessschritte abgearbeitet und digital gemeldet sind, wird im Hintergrund durch unsere Abrechnung die gesamte Dienstleistung fakturiert und abgeschlossen.

Dieses Beispiel zeigt, wie mittelständische Unternehmen Lösungen entwickeln können, um Mehrwerte für den «Konsumenten» zu schaffen. Das verstehen wir unter: «sieber – the way of logistics».

**Sieber Schweiz**

Aigle · Allaman · Altstätten
Au · Bedano · Berneck · Biberist
Chiasso · Balerna · Dietikon
Kloten · Pratteln · St. Margrethen
Villeneuve · Widnau

Sieber Österreich

Lauterach · Wien · Wolfurt
Infoline +43 (0)5574 71900 15

Sieber USA

New York

Sieber Vietnam

Ho Chi Minh City

www.sieber.ch

info@sieber.ch

Infoline +41 (0) 800 817 070

